

# Ein Wecker für Ausgeschlafene

**SCHLAFPHASEN** → Der Wecker von Axbo reisst niemanden aus seinem tiefsten Schlummer.

Es funktioniert tatsächlich: Wer sich mit dem Schlafphasenwecker von Axbo wecken lässt, steht in aller Regel erfrischt auf. Der Clou: Ein Armband misst die Bewegungen im Schlaf und funkt diese an den Wecker. Da man sich während einer Tiefschlafphase nicht oder kaum bewegt, in den (fast) Wachmomenten jedoch vermehrt, weiss der Wecker, wann er läuten soll, um einen nicht aus tiefstem Schlummer zu reissen.

Und so funktioniert: Man stellt den Axbo wie bisher etwa auf 7 Uhr ein. Der maximale Weckzeitbereich beträgt 30 Minuten. Das heisst: Er weckt

einem je nach Schlafphase irgendwann zwischen 6.30 Uhr und 7.00 Uhr, spätestens aber um 7.00 Uhr. Man läuft also nicht Gefahr, zu verschlafen.

Über das Armband kann man den Wecker auch abschalten – aber Achtung: Es gibt keine Schlummerfunktion. Wenn er klingelt, muss man auf. Sonst kann passieren, dass man wieder in Tiefschlaf gleitet.

Gegen Aufpreis ist ein zweites Frottee-Armband erhältlich. So kann sich auch der Partner sanft wecken lassen.

Ganz billig ist der Wecker nicht: auf «felbo.ch» bezahlt man dafür 229 Franken. **whc**



**Die Gründer**  
Marc Vontobel, Technischer Direktor (l.), Pascal Kaufmann CEO.

# Die Know-how-Company

**IDEE** → Lassen Sie andere für sich denken - gegen Geld. Oder machen Sie mit Wissen Karriere.

**christian.weishaupt**  
@ringier.ch

Die StarMind-Gründer Marc Vontobel und Pascal Kaufmann sind überzeugt: Google kennt auf viele Fragen eine Antwort – aber kaum Lösungen für komplexe Probleme. Beispiel: «Was sind die Auswirkungen von Lösungsmitteln bei Böden, insbesondere auf Babys?» Hier braucht es Experten. Und diese wollen die Jungunternehmer

von StarMind für jedermann verfügbar machen. So funktioniert: **Wer eine Frage hat, gibt an, wie viel er für eine gute Antwort bezahlen will.** Der Antwortende gibt eine Vorschau auf seine Lösung und der Fragende entscheidet nun, ob er die ganze Antwort will und dafür bezahlt.

Doch auch wenn sich mit dem Beantworten von Fragen Geld verdienen lässt – die Vision hinter StarMind ist eine andere: Die beteiligten StarMind-Talente sammeln vor allem Reputation. Benutzer, die gute Lösungen übermitteln, erhalten beispielsweise ein Zertifikat, das auch bei der Jobsuche im «richtigen Leben» von Nutzen sein soll. Auf diese Weise will StarMind die virtuelle und die reale Welt verschmelzen.

Ein weiterer Schritt in Richtung dieses Zieles ist das neu eingeführte Karriere-System: Benutzer steigen als Praktikanten ein und werden zu Mitarbeitern. Je nach Eignung (diese wird über Punkte bewertet) kann man danach die Karriereleiter erklimmen, hoch bis zum Direktor oder Partner. Als Partner erhält man neben Reputation auch virtuelle Anteile an der Firma.

Neben der Koppelung von Realität und virtueller Welt soll das Karriere-System die Qualität der Beiträge steigern. Denn nur wer gut arbeitet, wird gut bewertet und erhält Punkte.

**Virtuelle Welt und Realität verschmelzen.**

StarMind AG wurde 2010 von Pascal Kaufmann und Marc Vontobel gegründet. Die Idee zur Firma entstand 2008 im Labor für künstliche Intelligenz der Uni Zürich. **Das Ziel: StarMind zur führenden Online-Handelsplattform für Know-how machen und zu einem für jedermann nutzbaren Netzwerk verknüpfen.** Nicht nur die

Gründer glauben, dass dies funktioniert, auch namhafte Investoren:

Rund eine halbe Million Franken wurden bereits in StarMind investiert. ●

## So werden sie zum StarMind

Um eine hohe Qualität zu erreichen, kann StarMind nur nutzen, wer von einem bereits bestehenden Nutzer eingeladen wird. Mit etwas Glück kommen Sie heute aber auch ohne Einladung zu einem Account. Denn StarMind verlost 100 Zugänge. Einfach auf [www.starmind.com/](http://www.starmind.com/) blickamabend beim Wettbewerb mitmachen!



**Axbo**  
Gibts auch mit zwei Armbändchen.

## GEFRAGT

### Der digitale Steckbrief von Julia Saner

**So viele Freunde habe ich auf Facebook** Ungefähr 900 plus noch 900 Anfragen.

**Meine Lieblingsseite im Internet** Hotmail.com – dadurch habe ich Zugriff auf meine Mails.

**Hier kaufe ich online ein** Ich kaufe nie virtuell ein.

**Mit diesem Telefon telefoniere ich** BlackBerry.

**So hoch war meine Handyrechnung letzten Monat** 600 Franken – ich war viel weg.

**Auf diesem elektronischen Gadget sind meine Geheimnisse gespeichert** Auf keinem elektronischen Gadget, sondern ganz altmodisch in meinem Moleskin Tagebüchli.

**Meine grössten digitalen Spuren hinterlasse ich mit** Meinem BlackBerry, da ich ständig mit meiner Familie und meinen Freunden aus der Schweiz maile und smsle, wenn ich im Ausland bin.

**Von diesem Gadget träume ich** iPad.  
**Auf diesem Gadget ist meine Musik**

**gespeichert** Auf einem pinken iPod nano.

**Das ist der meist gespielte Song auf meinem iPod** Das ändert ständig. Im Moment läuft «Fuck You» von Gnarl Barkley rauf und runter.

**In dieser Alltagssituation brauche ich meinen iPod am meisten** Beim Warten während eines Castings und beim stundenlangen Schminken und Frisiertwerden vor einer Show.

**Das ist mein meistbenutztes Spiel auf meinem BlackBerry** Traditionelles Jassen natürlich!



**Topmodel** Julia Saner ist oft unterwegs. Dank ihrem BlackBerry bleibt sie mit ihren Liebsten in Kontakt.

## Sven erklärt

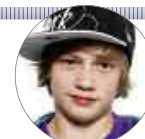
Wie man nervigen Unterbrüchen im W-Lan den Garaus macht.

**Ich falle immer wieder von der Drahtlosverbindung auf die verkabelte Verbindung zurück und muss mich immer wieder neu einloggen, manchmal alle 10 Minuten. Was kann ich tun, um das zu vermeiden?**

Irma Eckert, Bern

Liebe Irma. Das kann mehrere Ursachen haben. Als Erstes solltest du die Signalstärke der Drahtlosverbindung prüfen. Ist diese sehr schwach, kannst du das Signal mit einem sogenannten Range Extender verstärken. Auch Störquellen,

wie etwa eine Mikrowelle, können schuld sein am Verbindungsabbruch. Zuweilen löst sich das Problem auch, wenn man Modem- und Router-Treiber sowie das Betriebssystem auf den neuesten Stand bringt. Last but not least: Im W-Lan-Router kann man verschiedene Funkkanäle einstellen. Probiere einfach alle durch, bis du einen stabilen gefunden hast.



Sven (15) beantwortet Leserfragen: [sven@blickamabend.ch](mailto:sven@blickamabend.ch)

## DIGI-NEWS



### Nur ein Leben

**APP** → Bei den meisten Spielen kann beliebig oft sterben. Nicht so beim iPhone-Spiel One Single Life – wer dort stirbt, stirbt für immer. Wenigstens ist das Spiel gratis. Bisher seien nur 4 Prozent der Spieler ganz durchgekommen.

### Windows 8 im USB-Stick

**WINDOWS** → Es sind Infos durchgeschickert, wonach Microsofts kommendes Betriebssystem Windows 8 auch direkt vom USB-Stick laufen wird. Damit hat man das eigene Windows immer im Hosensack.

### Iran gegen Siemens

**VIRUS** → Iran beschuldigt Siemens, bei der Entwicklung des Stuxnet-Virus, das die iranischen Nuklear-Anlagen befiehlt, mit den USA und Israel zusammengearbeitet zu haben.

## SPARTIPP

### Micro-SIM von Coop, Lebara

Für das iPhone 4 und iPad benötigt man eine spezielle «Micro-SIM-Karte». Nun gibt es diese auch von Coop und Lebara. Beide Anbieter sind attraktiv für Kunden, die telefonieren, smslen und auch Daten übertragen. So kostet z.B. das Abo von Swisscom 29 Fr. pro Monat, 100 MB Datendownload inkl. Beim Prepaid-Angebot Lebara gibt es 120 MB für 4.90 Fr. monatlich, bei Coop 100 MB für 9.90 Fr. Nur wer extrem viel telefoniert, fährt mit einem Abo günstiger.

Telekom-Experte Ralf Beyeler von Comparis gibt Rat

